

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 100

Dienstag den 22. December

1857

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen. (Bekanntmachung an die K. Pfarr- und Schultheißenämter.)
In Folge höherer Weisung, werden die K. Pfarr- und Schultheißenämter angewiesen, in Zukunft von jedem im Oberamts-Bezirk gestorbenen Ausländer einen Todesschein an die unterzeichnete Stelle zum Behuf der Beglaubigung, und Vorlegung, an das K. Ministerium des Innern einzusenden.

Den 18. December 1857.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen. (Bekanntmachung an die Schultheißenämter.)
Dieselben erhalten in Folge höherer Weisung den Auftrag, künftig bei dem schriftlichen Verkehr mit andern Gemeinde-Behörden, sowie bei den Berichts-Erstattungen an die Bezirksstellen die Schlussformel *Hochachtungsvoll* anzuwenden.

Den 18. December 1857.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen

Bürgerauschusswahl

Diese Ergänzungswahl soll am

Dienstag den 29. d. M. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr vorgenommen werden, zu welchem Zweck die Wahl-Liste bis zum 28. d. M. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Etwasige Einsprachen sind bis dahin bei dem Gemeinderath anzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürger-Ausschuss haben auszu-
treten

Der Obmann Hr. Carl Jäger

Silberarbeiter Spitz,

Sattler Kretschmaier,

Flaschner Bäuder,

Theodor Merggraff,

Schuhmacher Pfander,

Kaminfeger Knöringer.

Für diese sind 7 neue zu wählen und zwar

1 Obmann,

6 Mitglieder.

In dem Bürger-Ausschuss bleiben noch 1

Jahr

Rathhaus-Schwartz, Weber,

Wegen den Christfeiertagen erscheint nächsten Samstag kein Blatt.

Sattler Beutler,
Jm. Gottlob Pfander,
Gottlieb Herb,
Gottlieb Mall der ältere,
Wiegner Hertneck.

Die letztgenannten 6 dürfen also ebenso wenig als die erstgenannten 7 auf die Stimmzettel gesetzt werden, es wäre denn, daß der Obmann aus der bleibenden Hälfte des Bürger-Ausschusses genommen werden wollte, in welchem Fall neben dem Obmann 7 Mitglieder auf die Stimmzettel geschrieben werden müssen.

Die Bürgerschaft wird aufgefordert, durch eifriges Erscheinen bei der Abstimmung ihre Theilnahme an der öffentlichen Wahl zu bekrunden. Die Abstimmung geschieht geheim mittelst Stimmzettel, welche die Stimm-Berechtigten persönlich zu übergeben haben.

Den 20. Dez. 1857.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Uhrenempfehlung.

Eine Auswahl in hübschen Rahmen, Stand- und Schwarzwälder Uhren, sowie goldne und silberne Cylinder- und Spindel-Uhren die sich zu ebenso nützlichen als schönen Weihnachts-Geschenken eignen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen gefälliger Berücksichtigung

Christian Dypenländer.

Forstamt Reichenberg.

Revierpreise betreffend.

Die Revierpreise pro 1857. sind dem Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang Nr. 98 als Beilage gedruckt angehängt.
Reichenberg den 17. Dez. 1857.

R. Forstamt

H. Hügel, St. V.

Forstamt Reichenberg.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden im Revier Winnenden in dem Staatswald Hohenrösch am Mittwoch den 23. Decbr. 245 Stück tannene Stangen von 20—30' lang 1½ Klafter tannene Prügel 275 eichene Wellen, 750 tannene im Anstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft früh 9. Uhr auf der neuen Straße stattfindet.

Die Ortsvorsteher wollen dies in ihren Bezirken gehörig bekannt machen lassen.

Winnenden den 18. Decbr. 1857.

Revierförster

Gairing

Waiblingen

Kleinkinderschule.

Am Montag den 28. dieß gedenken wir den Kindern in ihrem Schullokal eine Christfreude zu bereiten, wozu wir die Eltern und Wohlthäter der Anstalt freundlich einladen; die den ärmeren Kindern zugedachte Gaben nehmen die Unterzeichneten dankbar in Empfang.

Zugleich erlauben wir uns den Wohlthätern der Anstalt mitzutheilen, daß dieselbe gegenwärtig von 60 Kindern, besucht wird, wovon 18 unentgeltlich aufgenommen sind, und daß heuer die Einnahmen 175 fl. 2 fr. und die Ausgaben 196 fl. 16 fr. betragen, somit unsere Kasse ein Deficit von 21 fl. 14 fr. und überdieß eine Schuld von früheren Jahren von 45 fl. hat, daher wir diese Anstalt der Wohlthätigkeit allen Kinderfreunden auch fernerhin angelegentlich empfehlen.

Der Vereinsauschuß

Immanuel Buzg.

Gottlob Pfander.

Carl Saylor.

Waiblingen

Bekanntmachung.

Das Verabreichen von Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, ebenso von Pfefferlöhnen ist auch heuer wieder, wie schon seit vielen Jahren gänzlich abgeschafft, wovon das Publikum hiedurch benachrichtigt wird. —

Die Mitglieder des
hiesigen Handelsstandes.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten seine

Conditorei-Waaren

aller Art als schöne

Basler-Lebkuchen

Sprengerlen

Citronen

Citronat etc.

Fr. Kayser,

Conditör.

Waiblingen.

Eine hübsche Auswahl von feineren Bilderbüchern und Jugendschriften, nicht theurer, als in jeder Buchhandlung, zu Weihnacht-Geschenken besonders passend, bringe ich in Erinnerung

Ernst Friedrich Pfander.

Unterzeichnete kauft fortwährend alles
Eisernen und Messing, wofür die höchsten
Preise bezahlt werden. Sollte Jemand geneigt
sein, in der dortigen Gegend den Ankauf für
dieselbe zu übernehmen, so wird gebeten, sich
hierüber mit ihr ins Benehmen zu setzen.

Eisengießerei und
Maschinenfabrik von
G. Kuhn in Berg
und Stuttgart.

Waiblingen.

Empfehlung.

Wieder herrlich assortirt, erlaube ich mir
mein reichhaltiges Lager, auf bevorstehende
Weihnachten, meinen werthen Gönnern und
Freunden, zu geneigter Abnahme, in empfehlende
Erinnerung zu bringen.

Buchbinder Seeger.

Waiblingen.

Richthalter an Christbäume sind wieder zu
haben bei

G. F. Bauber,
Flaschner.

Waiblingen.

Sprengerlen zu 6 und 8 kr. p. Bier-
ling, Basler- und andere Lebkuchen, sowie
Confect und sonstiges Backwerk, empfiehlt
Carl Mayer.

Waiblingen.

Die
Aufstellung
von
Weihnachts-
Gegenstände

als: Kinderspielwaaren aller Art ist er-
öffnet und ladet zum Besuche derselben
freundlichst ein

J. F. Reinhardt
a/Markt.

Waiblingen.

Das Pfund Rindfleisch ist von 8 auf 9 fr.
erhöht worden.

Im Verlage von R. Bardenhager
in Keutlingen ist erschienen und bei der Expe-
dition dieses Blattes zu haben:

Das schönste und billigste
Weihnachts-Buch

für die Jugend.

Erzählungen und Märchen, Reisebeschrei-
bungen, Reise- und Jagdabenteuer, Episoden
aus der Naturgeschichte, Gedichte und Räthsel,
Jugendspiele und Anekdoten ic.

Herausgegeben unter Mitwirkung vieler
Lehrer und Jugendfreunde von W. Raible.

(Erster Jahrgang der Illustrierten Zeitung
für die Jugend.)

Preis 48 fr.

Ferner ist zu haben: Volks-Gedichte aus Schwaben von
Bamesius.
Preis 48 fr.

Unter Anderm enthält diese Sammlung:

Der Weinderschüttler. — Der Teufel und
der Landjäger. — Ein Schwabenstreich. — Der
Schreiberei-Gehülfe. — Eigen Lob stinkt. —
Der Pfiffikus. — Der Empfang des Kaisers
Jpsingen. — Das Hornberger Schießen. —
Der Herrenberger Bär und der Kuppinger
Mau. — Der abgesägte Bahnschlitten. — Das
Donnerwetter zu Hundersingen. — Etwas vom
Enninger Kongress. — Der Amtspfleger im
Remsthal. — Der gefangene Hirsch bei Lorch.
— Der Schulmeister in der Zauberlöse. —
Der Rottenburger Hopfen. — Der Spion von
Aalen. — Das Rathhaus zu Tübingen. —
Die Schlacht bei Lützenau. — Der gerupfte
Gockeler. — Der Franzosen Samstag 1848. —
Das Bohnenlied, oder der Rathschreiber von
Balingen. — Die Schiffbarmachung der Ebg.
— Zum Abschied eines nach Stuttgart versetzten
Lehrers. — Das Wahrzeichen von Tübingen ic.

Ferner ist zu haben: Kleidermachers melite Gedichte.

Begünstigung
Der Schneider kann ein Dichter,
Der Dichter nie ein Schneider werden.
Der Herr Verfasser selbst führt seine Gedichte
mit folgenden Worten ein:

Meinen lieben Kunstgefährten
Und der Junft, der Ehrenwerthen,
Weib' ich die Gedichte
Was ein Kleidermacher dachte,
Als er Nöth' und Verse machte.
Tritt hier klar zu Lichte,
Kauft und lest' ihr Kunstgenossen,
Guten deutschen Bluts entsprossen,
Auch ihr Nachbarn Schweizer,
Schafft Euch eine heitre Stunde,
Hier ist Ernst und Scherz im Bunde!
Und — für achtzehn Kreuzer!

Wir haben nichts beizufügen, als daß diese originelle Arbeit im bürgerlichen Lesekreise sich Bahn brechen und der ächte Humor den gemüthlichen Leser gewiß befriedigen.

Der Sklavenmarkt. in Constantinopel.

Fortsetzung.

Wir wissen, daß eine der größten Schönheiten des vorigen Jahrhunderts, eine Griechin von Geburt, aus diesen Hallen stammte. Sie wurde für 1500 Piafter an einen französischen Edelmann verkauft, der, als er die Gesandtschaft verließ, diesen Kaufhof betreten durfte. Denn der freie Zutritt für Nichtmuselmänner begann erst seit der griechischen Revolution; früher durften nur die abberufenen Gesandten der europäischen Mächte gleichsam zum Abschied hierher kommen. Die Schöne Sophia, (so hieß die Gekaufte) blieb aber nicht lange die Geliebte des Marquis; sie wurde nach kurzem die Gemahlin eines holländischen Generals in russischen Diensten. Sie bereisete in dieser neuen Eigenschaft einen großen Theil Europa's und ihre Schönheit wurde sogar in Frankreich von der Königin Maria Antoinette bewundert. In Hamburg machte sie die Bekanntschaft eines Großwürdenträgers des sinkenden polnischen Reichs, ließ sich scheiden und wurde nun die Gattin eines Mannes, der durch ganz Europa wegen seiner aristokratischen Ansprüche bekannt war.

Die größten Schönheiten des Sklavenmarkts stammen aus dem Kaukasus, der Wiege unserer europäischen Race. Die Bewohner jenes Felsenthrones erziehen die jungen Mädchen in dem Gedanken, sie nach der Hauptstadt des türkischen Reichs zu verkaufen, nicht allein ihr eigenes Glück zu begründen, sondern auch den Eltern eine Quelle des Erwerbs zu werden. So ziehen Sie nicht trauriger von dem heimatlichen Heerde hinweg als unsere Handwerksburschen in die Fremde.

Ich selbst sah in Gelindschisch am Kaukasus eine ganze Gesellschaft solcher Mädchen, die auf der Ueberfahrt nach Constantinopel von den Russen gefangen worden wären. Ihre Trauer war keineswegs über die Gefangenschaft; sondern darüber, daß sie den Sklavenmarkt in Bizanz nun nicht mehr ziern würden. So

verschieden sind die Ansichten der Menschen von dem Glück; die Einen suchen es in Ehre, Reichthum, Macht und Freiheit, die Andern auf dem Sklavenmarkt am goldenen Horn.

Was die Schönheit türkischer Frauen betrifft, so dürfen wir dieselbe nicht nach den philosophischen Grundsätzen unserer ästhetischen Handbücher beurtheilen. So lange diese Wesen auf dem Markte stehen, gleicht manches derselben der medicaischen Venus in dem Ebenmaß der Glieder und besonders der Toilette. Doch auch hier trägt die beliebteste gewöhnlich den Preis über die Schlanke davon. Unter denen, die das orientalische Frauengeschäft schon einige Jahre ausgeübt haben, sah ich nie eine von stautlicher Haltung und edlem Wuchse. Bei verschliertem Munde gleicht die gedankenlose Physiognomie immer der irgend eines Vogels, welcher, wie oft in unsern Kindermärchen in ein menschliches Wesen verwandelt worden ist. Als ich davon ging, war mir weder wohl noch wehe zu Muthe, ich erinnerte mich aus meinen Kinderjahren eines Gebetbuchs für alle einzelnen Tage des Jahres, folglich auch eines Morgen- und Abend-Gebetes am Tage des Viehmarktes, wo es heißt: Herr, laß mich meinen Dank, Dir sagen, daß Du mich zum Menschen und nicht zum Thier erschaffen hast, das heißt auf Deutsch: daß ich Europäer und nicht Orientale geworden bin.

— (Ein ehrlicher Dieb.) Ein Individuum, welches einem Arzte im Pariser Quartier de la Madeleine vor 7 Jahren eine goldene Uhr stahl, hat sie dem Bestohlenen (nebst 5 Proz. Zinsen von 200 Fr., dem ungefähren Werth der Uhr) zurückgeschickt. — Der reuige Dieb glaubte den Arzt durch einige Worte versichern zu müssen, daß seine gegenwärtigen Vermögensumstände ihm diese Restitution recht wohl gestatten.

— Bekanntlich haben die Schuhmacher in den Zeitungen wiederholt angekündigt, daß sie die Preise ihrer Fabrikate wegen Theuerung des Leders erhöhen müßten. Nun ist aber wie z. B. die Mess-Nachrichten aus Frankfurt a. d. D. sagen, der Preis des Kalbleders von 150 auf 80—100 Thaler herunter gegangen. Hoffentlich werden denn doch auch die Stiefel wohlfeiler werden.